

## Widerstand katholischer Seelsorger – Pfarrer Peter Helbach

Zu Beginn der Herrschaft der Nationalsozialisten war Hitler um das Wohlwollen der Kirche bemüht. In seiner Regierungserklärung vom 23. März 1933 verkündete Hitler, dass er die kirchlichen Rechte respektieren würde. Das zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich am 20. Juli 1933 abgeschlossene Reichskonkordat<sup>1</sup> garantierte die Rechte der katholischen Kirche auf ungehinderte Religionsausübung. Im Gegenzug mussten die Bischöfe den Treueid auf den NS-Staat leisten.

Dennoch hatten Katholiken fortan unter vielfältigen und stark zunehmenden Verfolgungsmaßnahmen durch die Nationalsozialisten zu leiden, da die Nazis keine Einrichtung dulden wollten, die nicht unter ihrer Kontrolle war.

Peter Helbach wurde 1885 im Kreis Bitburg geboren. 1911 erfolgte in Trier seine Priesterweihe. Seine erste Tätigkeit als Kaplan und später als Pastor fand er in Mörsdorf. Im November 1933 wurde er nach Bad Hönningen versetzt. Als engagierter Pastor kritisierte er mehrfach in seinen Predigten die Nationalsozialisten. Dies brachte ihm zahlreiche Schikanen und wiederholte Vorladungen der Gestapo ein. Die NS-Presse hetzte gegen ihn. Nur wegen Differenzen zwischen seinen Verfolgern entging er einem Gefängnisarrest. Helbach blieb bis 1953 Pfarrer in Bad Hönningen.

### 1 Auszug aus der Chronik des Pfarrers Peter Helbach (nach 1945):

- 5 Persönlich stand ich von Anfang an dem Nationalsozialismus feindlich gegenüber. Sein Anspruch auf Totalität ließ für sonst nichts mehr Raum, auch nicht für die Kirche und den Herrgott. [...] Bei der Reichstagswahl 1933, bei der Hitler bereits Reichskanzler war, bekämpfte ich diese Volkspest auf Versammlungen in der Öffentlichkeit und auf der Kanzel als eine große Gefahr für den Glauben. [...] Ende November kam ich nach Hönningen. Hier hatte der Nationalsozialismus, weil ihm von kirchlicher Seite aus beigespflichtet wurde, leichte Arbeit gehabt. Bei meiner Einführung sagte der Amtsbürgermeister Graff, er wünsche, dass das schöne Verhältnis zwischen Staat und Kirche in Hönningen auch in Zukunft erhalten bliebe. Es wurde aber bald ein erbitterter Kampf um die Freiheit und die Rechte der Kirche gegen den Staat, der nur Gewalt aber kein Recht kannte. [...]
- 25 Die erste Schikane der Partei war die Kontrolle der 14-17jährigen Jungen, die als Jung-Kolping<sup>2</sup> zum Kaplan Schmitz kommen wollten. [...] es wurde
- 30 ihnen [...] mit Entlassung von der Arbeitsstätte gedroht, falls sie weiter zu uns kämen. Meine erste Anzeige erfolgte im Sommer 1934 wegen Übertretung des Kanzelparagraphen<sup>3</sup> beim Evangelium „Hütet euch vor den reißenden Wölfen, die in



■ Pfarrer Peter Helbach

### 35 Schafskleidern zu euch kommen“ [...]

Bei Instandsetzung des Pfarrhauses und den Arbeiten an der Kirche, besonders als die Kirchensteuer beschlossen wurde, setzte in der Nazipresse ein stiller Kampf mit gehässigen Artikeln gegen mich und meine Arbeit ein.

### 45 Auszug aus: Neuwieder Zeitung vom 19. August 1935:

Feinde des Wiederaufbaues Einzelheiten aus der Kreisleiterrede am Sprechabend<sup>4</sup> der Ortsgruppe „Lützwow“

- 55 Neuwied, 19. August.  
In seiner großen Rede gegen die Dunkelmänner, Reaktionäre und Judenknechte unserer Zeit im Kreis Neuwied, die Kreisleiter Pg.<sup>5</sup> Detlev Dern in der letzten Woche im Rahmen eines Sprechabends der Ortsgruppe Neuwied-Lützwow der NSDAP hielt, gab er eine Fülle einzelner Vorfälle zu dem von ihm allgemein gegeißelten Verhalten zahlreicher Volksgenossen bekannt. Er bewies damit, wie notwendig sein Appell an das Anstandsgefühl aller Volksgenossen war. Wie stark allerdings auch die Abwehrbereitschaft der nationalsozialistischen Bevölkerung der Stadt Neuwied dem Treiben der Dunkelmänner und ihrer Helfershelfer gegenüber ist, bewies der überwältigende Besuch der Veranstaltung und der außerordentli-

che Beifall, der den Kreisleiter während seiner  
70 Ausführungen immer wieder unterbrach.

[...]

In der gleichen Weise [die Jugend gegen die  
Nationalsozialisten aufhetzend] betätigte sich der

75 Pfarrer Helbach in Bad Hönningen, der das Kreis-  
turnfest zum Anlass nahm, in dem von ihm

herausgegebenen Sonntagsblättchen gänzlich ab-  
wegige Betrachtungen anzustellen, die nur dazu

angetan waren, fromme katholische Eltern mit  
Zweifeln zu erfüllen. Während auf der einen Seite

80 diesen frommen Nationalsozialisten die Möglich-  
keit genommen wird, aus der Zeitung sich über

die Gottesdienstzeiten zu unterrichten, wird auf  
der anderen Seite nichts unversucht gelassen, um

sie in Gegensatz zu den Bestrebungen des Staates  
zu bringen. [...]

85 Es ist verständlich, dass die Besucher des Sprech-  
abends diese Mitteilungen des Kreisleiters mit

wachsendem Befremden vernahmen und ihre Be-  
stürzung über das Verhalten von Seelsorgern

90 mehrfach deutlich zum Ausdruck brachten. Das

Volk beweist damit seine gänzliche Verständnis-  
losigkeit für das Verhalten von Dienern der Kirche,  
die aus dem Bethaus eine Stätte politischer Ver-  
netzung machten.

95 [...]

Dieser kleine Ausschnitt aus dem bei der Kreislei-  
tung vorliegenden, bis in Einzelheiten bewiesenen

umfangreichen Material über die Machenschaften  
von Dunkelmännern, Reaktionären und

100 Judenknechten unserer Zeit im Kreis Neuwied,  
wird genügen, um jedem deutlich zu zeigen, wo

die Feinde des Wiederaufbaues stehen. Sie geben  
aber auch jedem die Möglichkeit, ein wachsames

Auge auf jene Kreise zu werfen, zu denen die ge-  
nannten Staatsfeinde gehören. Die nationalsozia-

105 listische Bevölkerung im Kreis Neuwied weiß nun  
genau, wo sie die Hetzer und Wühler zu suchen

hat. Sie scheut den Kampf mit ihnen nicht, weil  
sie ebenso fest davon überzeugt ist, dass die Kraft

110 der nationalsozialistischen Bewegung stark genug  
ist, um auch den verstecktesten Gegner niederzu-

strecken.

<sup>1</sup> Der am 20. Juli 1933 zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deut-  
schen Reich geschlossene Staatskirchenvertrag wird als „Reichskon-  
kordat“ bezeichnet. In ihm wurde das Verhältnis zwischen dem  
Deutschen Reich und der römisch-katholischen Kirche geregelt. Es  
wird auch heute noch für die Bundesrepublik Deutschland als gültig  
betrachtet.

<sup>2</sup> Jung-Kolping: Bei der Kolping-Familie handelt es sich um einen  
katholischen Wohlfahrtsverband, nach seinem Gründer Pfarrer Adolf  
Kolping benannt wurde. Innerhalb der Organisation gibt es einen  
Jugendverband.

<sup>3</sup> Kanzelparagraph: §130a des Strafgesetzbuches untersagte Geistli-  
chen, in Reden politische Ereignisse zu kommentieren, da dies „den  
öffentlichen Frieden“ gefährde. Der Paragraph wurde bereits im  
19. Jahrhunderts während des Kulturkampfes eingeführt.

<sup>4</sup> An zentralen Orten wurden von der NSDAP sogenannte „Sprech-  
abende“ angesetzt, bei denen versierte Redner zu „nationalen“  
Themen sprachen und dann neue Mitglieder aufnahmen bzw. neue  
Ortsgruppen bzw. Stützpunkte gründeten.

<sup>5</sup> Pg.: Parteigenosse

#### Arbeitsaufträge

1. **Gib an, welche grundsätzliche Bedenken Pfarrer Peter Helbach gegen die Nationalsozialisten hatte.**
  2. **Denken alle katholischen Priester so wie Pfarrer Helbach? Argumentiere an Hand des Auszugs aus seiner Chronik.**
  3. **Liste an Hand von Helbachs Chronik auf, mit welchen Methoden die Nationalsozialisten ihn bekämpften. Überlege, welchen Zweck diese Methoden verfolgten.**
  4. **Gib an, was NSDAP-Kreisleiter Dern in seiner Rede dem Pfarrer konkret vorwirft.**
  5. **In dem Auszug aus Derns Rede werden oft die Zuhörer und die Bevölkerung erwähnt. Analysiere, welche Haltung sie laut Zeitungsartikel gegenüber der NSDAP und ihren Gegnern einnehmen.**
  6. **Bei dem Bericht über die Rede Derns handelt es sich um einen Zeitungsartikel.**
- [!] **Übe Quellenkritik: Zu welchem Zweck wurde der Artikel geschrieben? Welche Erwartungshaltung nimmt der Text gegenüber den Lesern ein?**